

# Welt- und Halle-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Schiffelung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16-17, Fernr.-Samml.-Nr. 27431. Tel.-Abt. Coaelitung (Schiffelung): Kleinmieten 16, Waisenhausstr. 10, Mannische Str. 10. Am Halle höherer Gewalt (Streich) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Wiedergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unaltheilung 2,- RM, mit 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Restameile 0,90 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Verlagsort Halle Markt 228/16.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 2. Dezember 1931

Nummer 283

## Weltwirkung des Pfundsturzes.

### Neuer Pfundsturz.

Aus London wird gemeldet: Die katastrophale Abwertung des englischen Pfundes, die im Zusammenhang mit den Abgaben der Bank von Frankreich gebracht wird, setzte sich gestern in verächtlichem Tempo fort. Der Börsen, der am Montag aus London mit 3,4 1/2% gemeldet wurde, war gestern mit 3,27-29 zu hören, was einem Marktfuss von 18,80 für ein englisches Pfund gegenüber der gestrigen amtlichen Berliner Notiz von 14,45 Reichsmark entsprechen würde.

### Anfragen im Unterhaus.

Aus London wird gemeldet: Der neuerliche Sturz des Pfundes war der Gegenstand mehrerer Anfragen im Unterhaus. Der Unterstaatssekretär beim Schatzamt antwortete sich dahin, daß außer dem Zahlungswert des Pfundes auch noch viele andere Faktoren bei der Beurteilung der Lage eine Rolle spielen. Im Allgemeinen seien die Großhandelspreise in England nicht in demselben Maße gesunken, wie das Pfund entwertet sei. Die Entwertung habe mit der Kaufkraft im Inlande nicht die unmittelbare Verbindung, wie man annehme. Die Anhebung eines Abgeborenen, eine Körpergröße einzuführen, die vor der Ausleitung einer entsprechenden Anleihe die Umstände näher nachprüfen soll, nicht auf laute Dröhungen, sondern der entsprechenden Anleihe, daß England an Kapitalanlagen, die in Auslandsanleihen gemacht werden seien, auf Grund einer sorgfältigen Schätzung rund 2 Milliarden Pfund (gleich 40 Milliarden Mark) verlieren habe.

Der unabhängige Arbeiterpartei-Mitglied verlangte, daß der sofortige Rückgang des Pfundes in den letzten 24 Stunden und das Verhalten der Regierung bei der Behandlung dieser Frage erörtert werde. Der Sprecher legte eine Erklärung ab, die dieses Thema nicht auf der Tagesordnung liege. Änderungen von Abgeordneten zufolge liegen bisher noch keine Anfragen vor, daß die englische Regierung Schritte zur Verbindung eines weiteren Kursrückgangs ergreifen wolle.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Der tiefste Stand des englischen Pfundes seit dem Kriegsende wurde gestern erreicht. In London hat infolgedessen eine Panik eingelegt und die Börsen in die Schwärze tief allgemein. In Berlin sehen die großen Börsen und auch viele Geschäftskreise die fernere Umwertung des Pfundes ab.

Die Reichsbank hat so gut wie keine Pfundnoten mehr als Reservenbedeckung. Infolgedessen steht die Reichsbank weiter im internationalen Geldverkehr als unerschütterlicher Felsen da. Aber ein weiteres Absinken des Pfundes würde die ganze Weltwirtschaft von neuem zur Erschütterung bringen. Das Interesse, das man den Zahlungsmittelnotwendigkeiten Auslands entgegenbringt, tritt völlig zurück vor dem Blick auf Englands Not. Niemand kennt hier die Gründe des pflichtigen Verlangens der eben erst begonnenen internationalen Interventionen der englischen Notenbank.

Aus London wird gemeldet: Der neue Pfundsturz hat in London zu einer Anzahl von Arbeitslosenführungen geführt. Die Unionsdeputierten mehrere Stunden. In zahlreichen Versammlungen wurde der Entzweiung gegenüber der nationalen Regierung Ausdruck gegeben, die nichts tue, um den Pfundsturz zu verhindern. Die Londoner Börse hatte unter diesem Eindruck einen schwarzen Tag. Die Kursverluste gingen stellenweise bis 20 Prozent und darüber. Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Sturmzeichen sieht man überall im Lande. Die Meisten in London der Tarife schaffen schwerste Konflikte. Der geringe Gehalt der englischen Bergarbeiter, steigende Löhne zu verlangen, beweist den ungeheuren Grund der Lage. Heute ist England da, wo Deutschland 1920 war.

Aus Paris verlautet: Paris ist bestürzt und demütigt über den neuen schweren Sturz des englischen Pfundes. Die Aktien der französischen Banken, von denen man weiß, daß sie große Pfundbesitzungen besitzen, haben schwere Kursrückgänge zu verzeichnen. Große Aktien und Anleihen verlieren gestern an der Pariser Börse bis zu 30 Prozent ihres Wertes.

## Deutsche Zollabwehr gegen England. Notverordnung über Zollermächtigung.

Die Reichsregierung hat gestern mit einer Notverordnung veröffentlicht, die die Regierung die Möglichkeit gibt, gewisse Zölle den Schwankungen des Weltmarktes anzupassen.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über Zolländerungen und über die vorläufige Anwendung zweijähriger Wirtschaftsabkommen vom 1. Dezember 1931 hat folgenden Wortlaut: Auf Grund von Artikel 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Artikel 1. (1) Die Reichsregierung wird bis zum Wiedereintritt des Reichstags ermächtigt, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses

1. die Eingangszölle abzuändern, von den geltenden Vorschriften zu ändern, 2. die vorläufige Anwendung zweijähriger Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen. (2) Verordnungen, die auf Grund des Absatzes 1, Nr. 1 erlassen, und dem Reichstag vorzulegen, und auf sein Verlangen aufzuheben.

### Eine halbamtliche Erklärung

Zu der Notverordnung schreibt das Zentrumblatt „Germania“: Die Zollhöhen-

## England gegen französische Sanktionen.

Aus London wird gemeldet: Der englische Außenminister machte Sir John Simon im Unterhaus Äußerungen, wonach die englische Regierung nicht nur im mandatorischen Streitfall, sondern auch bei sonstigen Gelegenheiten allen, um Sanktionen zu vermeiden. Dieser Erklärung wird in politischen Kreisen im Hinblick auf die Gerüchte, daß Frankreich bei Nichtbeachtung der deutschen Verpflichtungen des Youngplans in Deutschland einmarschieren werde, ganz erhebliche Bedeutung beigegeben. Sie werden dahin aufgefaßt, daß England die Frage der Reparationszahlungen unter keinen Umständen für einen geeigneten Vorwand zur Ergriffung von Sanktionen betrachte, und daß der englische Außenminister mit seinen Äußerungen einen deutlichen Hinweis auf Frankreich geben wolle.

Es wird vermutet, daß entweder während des Aufenfalls Sir John Simons in Paris oder während der Londoner Besprechung des französischen Finanzministers Plandin die Aufmerksamkeit der englischen Minister auf die Klauseln des Youngplans gelenkt wurde, die Sanktionen durch die Signaturmächte unabhängig von einander möglich machen.

### Keine Regierungskonferenz in London.

Aus London wird gemeldet: Die zuständigen britischen Stellen bezeichnen die Pariser Meldungen, wonach eine internationale Konferenz in London stattfinden soll und die englische Regierung bereits eine Einladung an-

gen in aller Welt, nicht zuletzt der Hebergang Englands zum Schutzoll, drohen die deutsche Ausfuhr auf das schwerste zu schädigen. Es ist ein Lebensinteresse der deutschen Wirtschaft und der deutschen Währung den Kursrückgang des Pfundes zu verhindern. In seiner bisherigen Höhe möglichst zu wahren, da er allein uns in die Lage verleiht, die ausländischen Kredite allmählich abzurufen. Es ist daher selbstverständlich, daß Deutschland keine Verhandlungsposition für die laufenden und noch kommenden Zollverhandlungen fäkt, indem der deutschen Regierung einmündig ist, ihre eigenen Zollhöhen vorzunehmen und dadurch die Einfuhr nach Deutschland zu bremsen, wenn der deutschen Ausfuhr immer neue große Hindernisse in den Weg geleitet werden.

In diesem Vorgehen wird das Ausland unmöglich einen unrechtmäßigen Akt sehen können, da es zweifellos der Wunsch der deutschen Regierung sein wird, von dieser Ermächtigung im Rahmen der bestehenden Zollverträge den geringsten Gebrauch zu machen, was jedoch nur möglich sein wird, wenn das Ausland für die schwerere deutsche Lage und insbesondere für die Aufrechterhaltung des Außenhandelsüberschusses das notwendige Verständnis aufbringt.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Der neue Pfundsturz zieht auch die Niederlande mit hinein in den Strudel der Schwierigkeiten. Die holländische Nationalbank hat immer noch über die Hälfte ihres Devisenbestandes in Pfunden angelegt. Schon gestern nachmittag setzten sich neue Erschütterungen der holländischen Währung an den europäischen Börsen. Der Baderland fragt voll Sorge: „Wohin flueht England?“

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die nordischen Börsen reagieren hart auf die neue Pfundentwertung. „Nationaltidende“ nennt das Schicksal der Dinge durch die Regierung nachdem ein Katastrophen für England. Der kurzen Krise des englischen Exportes werde eine Inflationskrise aller Devisenmarktskriege folgen, die für ihr Geld immer weniger fähig seien können.

Aus Wien wird gemeldet: Der neue englische Pfundsturz hat in Wien größte Sorgen wegen des österreichischen Schillings gewedt. Weiter unten sehen Jugoslawien und Un-

genommen habe, als durchaus unzureichend. Keine der beteiligten Regierungen habe bisher irgendwelche Äußerungen über Ort und Zeit dieser Konferenz gegeben. Zunächst werde das Ergebnis der Unterredungen des derzeitigen Aufsichtsrates abgewartet.

Auch eine englisch-französische Konferenz wird in London für ausgeschlossen gehalten, obwohl es kein könne, daß die vom französischen Finanzminister Plandin begonnenen Besprechungen durch die Handelsministerien der beiden Länder fortgesetzt werden.

## Hoover Präsident der politischen Schuldentorenferenz?

Die Reueger „Berliner Tribune“ vertritt eine Meinung aus Paris, der zufolge in Kreisen der B33, erwogen wird, den amerikanischen Präsidenten Hoover aufzufordern, den Vorsitz der internationalen Konferenz zu übernehmen, die sich mit dem Entschluß des derzeitigen Sonderausschusses der B33, zu beschäftigen haben wird.

In deutschen amtlichen Kreisen ist von einer derartigen Absicht nichts bekannt. Selbstverständlich würde man es außerordentlich begrüßen, wenn der amerikanische Präsident den Vorsitz der internationalen Konferenz übernehmen würde, zumal sich die Vereinigten Staaten diesmal nicht nur auf die Rolle eines Beobachters beschränken können, sondern selbst das größte Interesse daran haben, die Reparations- und Schuldentragung einer gründlichen Regelung entgegenzuführen.

## Krankentassennotverordnung?

Nach einer Meldung Berliner Blätter besteht die Möglichkeit, daß die Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und Arbeitskraft in den Bereich der Notverordnung einbezogen werden. Bekanntlich sind seit längerer Zeit zwischen den großen Krankenkassenverbänden und den Beschäftigten der Arbeitgeber-Abmachungen vereinbart worden. Es sind noch nicht in Kraft getreten, weil einige wesentliche Krankentassenverbände (die Innungen, die Betriebs- und die Bundeskrankentassen) ihre Zustimmung dazu verweigert haben. Das Reichsstatistikamt wird sich in den nächsten Tagen mit der Reichsregierung beim Reichsarbeitsministerium zur Inkraftsetzung des Abkommens beschäftigen.

## Keine Inflation in England?

Das englische Schatzamt hat beschlossen, den ungedeckten Notenumlauf auf seinen bisherigen Höhe zu erhalten, und hat die Durchführung der Verfügung vom 1. August, durch die der Bank von England gestattet worden war, den ungedeckten Notenumlauf um 15 Millionen auf 275 Millionen Pfund zu erhöhen, um weitere 14 Tage bis zum 15. Dezember aufgehoben.

Der Reichstag, den Notenumlauf, d. h. die Menge des Papiergeldes, nicht zu erhöhen, zeigt deutlich, um was es sich in England augenblicklich handelt: um ein bloßes Absinken des Goldwertes des Pfundes (was man in der Fachsprache „Devaluation“ oder „Wertung nennt), nicht aber um eine Inflation, d. h. den Druck ungedeckter Noten (wie wir ihn in Deutschland während der Inflationszeit hatten). Durch Notendruck fünf allerdings ebenfalls der Kurs der Währung, aber mit dem Unterschied, daß im Inland mehr Geld als bisher umläuft, was bei der Devaluation wie jetzt in England nicht der Fall ist.

In Deutschland werden diese beiden grundsätzlich verschiedenen Vorgänge, Devaluation und Inflation, vielfach verwechselt. In der Geschichte der Währungsfrage sind Devaluationen, also Abwertungen des Geldes so häufig, daß man die Devaluation, wenigstens eine gemäßigte und allmähliche geradezu als Normalerscheinung bezeichnen kann, während Stabilität der Währung in der Geschichte fast als Ausnahmezustand erachtet. So war z. B. in Deutschland in der letzten unserer Urgroßväter oder Großeltern und allen anderen Ländern der Wert des Geldes viel höher (und infolgedessen der Preis der Waren viel niedriger), als etwa 1850, 1900 oder 1914, wie jedes Haushaltsbuch der Urgroßväter oder Großmütter aus jener Zeit beweist. Das ist ein Beweis der fortwährenden Devaluation, Geldabwertung, auch in ganz normalen Zeiten.

Normal ist bei der Entwertung des englischen Pfundes nur die Schnelligkeit und das Ausmaß der Entwertung, aber das ändert nichts daran, daß es eine Devaluation, keine Inflation ist. Zur Inflation könnte es allerdings eines Tages kommen, wenn alle Preise für Waren und Dienstleistungen so steigen, daß der vorhandene Geldumfang zur Deckung dieser Preise nicht ausreicht und wenn dann die englische Regierung so wie jetzt die deutsche, dem Druck der Preise nachgibt, indem sie ungedeckte Noten druckt.

## Hindenburgs Amtsbauer.

Aus Berlin wird gemeldet: Anlässlich der Tagung des Haushaltsausschusses haben wieder Parteivorparungen über die Frage der Verlängerung der Präsidentenwahl-Hindenburgs stattgefunden. Die Besprechungen werden von Volkspartei und Zentrum geführt. Sie man dort, ist die Sozialdemokratische Partei nicht mehr bereit, für einen solchen Reichstagsbeschluss einzutreten, und zwar unter Berufung auf den Empfang Hilters durch den Reichspräsidenten.

## „Höring wird abgeschüttelt.“

Unter dieser Überschrift meldet der sozialparteiliche Berliner „Börzen-Courier“: Der sozialdemokratische Parteivorparung hat die Verabschiedung einer von Höring geleiteten neuen Tageszeitung „Deutscher Volkskurier“ lebhaft mißbilligt. Es wurde festgestellt, daß die Verabschiedung nicht mit Zustimmung der Bundesleitung des Reichstages erfolgt ist. Damit ist die Reichsbannergeneral ausgespielt zu sein.

## Gegen Erhöhung der Umsatzsteuer.

Das Reichsstatistikamt des selbständigen Mittelstandes, die Reichsstatistikamt, hat sich über die Erhöhung der Umsatzsteuer, die in einer Einlage an den Reichstagskanzler und den Reichsfinanzminister der Reichsregierung beschlossen, die Erhöhung der Umsatzsteuer abzuweisen. Es müßte, so heißt es in der Einlage, der Regierung bekannt sein, daß es nicht geht, die Erhöhung der untranchierten Steuern, die letzten Betriebsmittel zur Befriedigung des Elementarbedürfnisses verwendet wurden, an einer

Beschleunigung der Dase durch Ermahnung...
Frankreich als auch nach England...

Duesberg und Selde freigesprochen.
Die zweite große Strafkammer beim...

Neuform der letzten Staats-
form darstelle, wie dies im ersten...

Feststellungen der Reichsregierung.
Ang Berlin verlautet: Sowohl aus...

Neues preussisches Uniformverbot?

Ans Berlin wird gemeldet: In Kreisen
der preussischen Regierung weilt man...

An zukunftspreussischer Stelle erklärt
man, vorausichtlich werde es möglich...

Das nordwestdeutsche Handwert
für die nationale Bewegung.

Auf einer anherberufenden Vertreter-
versammlung in Silbeseim, fand der...

Französisch als erste Fremdsprache.

Der preussische Kultusminister hat vor
Vereinbarung des Beginn der neueren...

anzunehmen ist, daß sie voranschrittlich
in den folgenden Jahren den Anforderungen...

Im das Denkschriftungsgeleß.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages
legte am Dienstag die Beratung des...

Am den Vollstreckungsbuch.

Ans Berlin verlautet: Die Verhandlungen
im Reichsernährungsministerium über...

Die Thüringer Landwirtschaftskammer-
wahl.

Bei den thüringischen Landwirtschafts-
kammerwahlen, die am Sonntag stattfanden...

Die SPD. behält sich Handlungs-
freiheit vor.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion
behandelt am Dienstag in mehrstündiger...

Zwei Hochberratsverfahren
gegen Kommunisten.

Aus Berlin verlautet: Gestern haben in
Berlin wieder Verhandlungen kommunalistischer...

Frankreich und die Abrüstung.

Unter der Überschrift 'Auffig Blut' -
nach dem Kongress für Abrüstung in Paris...

Ertaufführung im Stadttheater Halle:
Jaques Offenbachs
'Robinsonade'.

Offenbach hatte mit seinen Operetten, kurz-
festen musikalischen Satiren, zu bedingtem...

Abnung zu haben, bei einem Schiffsbau auf
dieselbe Insel verlagern. Der Unfall hat...

Die wochentlichen Schiffe des Verkehrs-
verkehrs unter den Wäldern führten in...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

Abnung zu haben, bei einem Schiffsbau auf
dieselbe Insel verlagern. Der Unfall hat...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

Abnung zu haben, bei einem Schiffsbau auf
dieselbe Insel verlagern. Der Unfall hat...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

Das Textbuch kann den Spieltheater
verleihen, das Textbuch des Schauspielers...

# Neues vom Tage

## Ungenügende Aufklärung der Eiternschaft über das Calmette-Verfahren.

Im Calmette-Prozess wurden am Dienstag zunächst mehrere Gebärmutterweibern über die Verfallmengen vernommen, in denen Obermedizinalrat Kalkschütz Vorträge über den VGS-Bazillus gehalten hat. Dr. Heinrich Meyer von der Tuberkulose-Fürsorgestelle in Lübeck teilte mit, daß bei den fürförmigste unterstellten Säuglingen nach sechs Wochen Tuberkuloseproben vorgenommen worden seien. Niemandem bekannt gewordenen Nachrichten seien ihm vor dem 26. April nicht zugegangen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung teilte der Vorsitzende u. a. mit, daß in der nächsten Woche vielleicht mit der Berechnung der Sachverhältnisse begonnen werden könne.

Rechtsanwalt Dr. Wittern beantragte, sämtliche Eltern darüber zu vernehmen, daß sie von den Gebärmutter nicht genügend aufgeklärt worden seien. Die Beschlußfassung darüber wurde zurückgestellt. Die Schwelmer Sola Heide, die im Lübecker Kinderhospital tätig war, sagte aus, daß eine Schwester vom Laboratorium am 26. April ins Kinderhospital gekommen sei und sämtliche VGS-Ansprüche zurückgefordert hätte, um sie einzuschleusen.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch nachmittags vertagt.

### Futterlasten für hungerrnde Vögel.



Die Stadt Berlin hat bei Eintritt des Frostwetters an zahlreichen Stellen wieder Futterlasten für Vögel aufstellen lassen, die dem Publikum Gelegenheit geben, ein nützliches Werk der Winterhilfe im Kleinen zu vollbringen.

### Kurz vor Vollendung des 101. Lebensjahres gestorben

In Ludwigsberg ist der frühere Reichswärter Leonhardt Wirtz gestorben. Er wäre in sechs Tagen 101 Jahre alt geworden. Im vergangenen Jahr war er anlässlich seines 100. Geburtstages nach Gegenstand zahlreicher Ehrungen aus ganz Deutschland. Seit 44 Jahren war er durch Nicht ans Bett gefahren.

### „Der Kongreß tanzt“ nun auch in London.

Das Londoner Ufa-Variététheater war bei der Eröffnung der Spielaison mit dem großen Konflikt „Der Kongreß tanzt“ bis auf den letzten Platz besetzt. Der Film wurde, wie „Dailn Telegraph“ schreibt, mit einem Applaus empfangen für den kaum ein anderes Weimor als fürnehmlich gefunden werden kann. Zufällig verließ der Film die Zuschauer in Entzücken, und dies ist hauptsächlich der Musik zu verdanken, die das ganze Melodien in dem Film wie eine einzige Melodie am Zuschauer vorbeistreichen lassen. Das Publikum klaffte begeistert, als Allan Harvey und die Herren, die sich um die Angenehmheit und Aufführung des Werkes verdient gemacht hatten, auf der Bühne erschienen. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde Erik Charrel später im Sit Hat Restaurant zuteil, wo ihm zu Ehren die Trolzer aus dem „Weihen Nihil“, seinem ersten großen Erfolg in London, auftraten.

### Ein Bauernduell.

In Borgo Erizzo in Ungarn hat sich ein kurioses Bauernduell abgepielt, das lebhaft an die Kampfmethoden der Römerzeit erinnert. Zwischen den Familien Dabic und Karuc herrschte schon seit langer Zeit Unfrieden, denn beide Familien beanspruchten für sich einen kleinen Feldweg, der zu ihren Besitzungen führte. Dieser Grenzstreit sollte nun durch ein Duell ausgetragen werden. Die drei Brüder Dabic nahmen auf der einen Seite des friedlichen Feldweges Aufstellung,

während sich der Bauer Karuc mit seinen beiden Söhnen auf der anderen Seite postierte. Dem merkwürdigen Zweikampf wohnten Nachbarn der umliegenden Häuser bei, als ob es sich um eine Theateraufführung handelte. Auf ein gegebenes Zeichen eröffneten die Gegner ein Steinbombardement, das

einige Zeit andauerte, bis plötzlich der älteste der Brüder Dabic mit einem Schrei zusammenstürzte. Dem Unglücklichen war durch einen fauligrohen Stein die Schädelkapsel eingeschlagen worden. Die herbeigeeilten Nachbarn nahmen sämtliche Teilnehmer an dem Kampfe fest.

### Das Kloster St. Bernhard soll geschlossen werden.



Das weltberühmte Kloster St. Bernhard in den Alpen (172 Meter) soll jetzt geschlossen werden. Die Mönche, die von ihren großen Kunden begleitet, zahlreichen verirrteten Bergsteigern Hilfe leisteten, wollen ihre Tätigkeit nach Tibet verlegen.

### Scheidungsprozeß um die „Dame aus Miami“

Die Epidemie der Scheidungsprozesse, die in letzter Zeit alle berühmten Schauspielern, Künstlerinnen und Filmstars erfasst hat, breitet sich immer mehr und mehr aus. Dieser Tage wurde eine der berühmtesten Hollywood-Schönen, Mrs. Dolly, die mit dem amerikanischen Millionär Mortimer Davis verheiratet ist, gelichtet. Dieser Scheidungsprozeß hat in der französischen Hauptstadt berechtigtes Aufsehen erregt.

Das Eheleben Mrs. Dollys war überhaupt voll von Aufregungen und Erschütterungen. Der Vater ihres Mannes ein Millionär in Kanada — war von der Ehe seines Sohnes mit der berühmten Künstlerin absolut nicht begeistert, er wollte die Eheverbindung verhindern, doch ließ er auf den Widerstand des Sohnes, der ihm erklärte, daß er Mrs. Dolly unter allen Umständen heiraten werde. Der alte Davis wollte hierauf seinen Sohn entsetzen, aber sein plötzlich eingetretener Tod verhinderte ihn, diesen Plan durchzuführen. Mortimer Davis erbt vor drei Jahren ein Millionenvermögen, und es schien fast, daß nun die Ehe Mrs. Dollys, die eine Hebelesche war, nun voll Glück und Sonnenlicht sein werde.

Aber es kam anders, als es sich die schöne Mrs. Dolly geträumt hatte.

Ihr Mann hatte ein leicht zu entflammendes Herz. Als Mrs. Dolly mit ihrem Manne in dem amerikanischen Kurort Miami Florida weilte, lernte Mortimer Davis dort auf der Strandpromenade eine junge, hübschblühende Frau kennen. Diese Dame gefiel ihm außerordentlich und er verliebte sich in sie auf den ersten Blick. Mortimer begann nun seiner neuen Bekannten den Hof auf Reben und Tod zu machen. Dieser Mann ihres Mannes paßte auf die Dauer Mrs. Dolly nicht, und die fanatische Mortimer Davis mit der „Dame aus Miami“ mit der Zeit den Charakter eines

festen Verhältnisses annahm. Da Mortimer Davis von seiner neuen Freundin nicht lassen wollte, strengte Mrs. Dolly gegen ihren Gatten einen Scheidungsprozeß an. Als Hauptzeuge in diesem sensationellen Scheidungsprozeß trat der berühmte amerikanische Boxchampion Jack Reno aus Kanada auf. Dieser Boxchampion war Zeuge eines Vorfalles, der sich in einem der größten und vornehmsten Hotels von Miami abspielte, bei welchem der Gatte der Mrs. Dolly mit der „Dame aus Miami“ erwischt wurde.

Der Prozeß, den die schöne Mrs. Dolly gegen ihren Gatten Mortimer Davis angestrengt hatte, dauerte volle zwei Jahre und ist nun endlich zu Ende geführt worden.

Das Gericht hat die Ehe Mrs. Dollys für gelichtet erklärt. Dem Bescheid des Gerichtes bekommt Mrs. Dolly von ihrem ehemaligen Gatten Lebenslang eine Jahresrente von 450.000 Franc. Außerdem geht das berühmte Hotel, das einen Wert von — sage und schreibe — fünfzehn Millionen Franc hat, in ihren Besitz über. Dieses Hotel war lange das Stadthauptquartier von Paris! Es war nicht ganz bezahlt worden, und der Juwelier brachte der reizenden Mrs. Dolly, das er ihr das Hotel im Wege des Gerichtes wegnehmen lassen werde, wenn sie über ihr Geiste nicht die Schuld regeln würde. Jetzt ist die Schuld beim Juwelier erledigt worden und die schöne Mrs. Dolly kann den einzigen schönen Schmuck ruhig nun ihren Hals tragen, da er rechtlich ihr Eigentum ist.

Man nimmt an, daß Mrs. Dolly nun wieder nach Paris zurückkehren und höchstens Aufsehen nehmen wird. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie wieder ihre künstliche Zärtlichkeit annehmen. Ihr ehemaliger Gatte dagegen dürfte in Amerika bleiben. Ob er die „Dame aus Miami“, die Anlaß zu dem Scheidungsprozeß gegeben hat, heiraten wird oder nicht, ist nicht bekannt.

### Strenger Winter in Oesterreich.

Die plötzlich eingetretene kalte Witterung hat in verschiedenen Gegenden Oesterreichs empfindliche Störungen verursacht. In Unter-Oesterreich wütete seit Sonntag ein heftiger Schneesturm der größeren Schaden anrichtete hat. Starkstrom- und Telephonleitungen sind an vielen Stellen gerissen. Infolgedessen waren auch viele Orte ohne Starkstrom, wodurch eine Reihe industrieller Betriebe zum Stillstand gekommen war. In Judenburg fiel ein harter Schneesturm, der die Straßen unpassierbar machte. Infolgedessen mußten die Autobusgesellschaften den Verkehr von Graz nach Judenburg einstellen.

### 40 Bauernfuhrwerke ausgeraubt

Wie aus Barschau gemeldet wird, wurde auf der Straße bei Zawada, die durch einen dichten Wald führt, von bewaffneten Banditen auf vierzig Bauernfuhrwerke ein verheerender Raubüberfall verübt. Unter den Bauern brach eine derartige Panik aus, daß die meisten alles im Stich ließen und einfach davonliefen. Einige, die auf ihren Wagen sitzen blieben, lieferten ihr ganzes Geld den Banditen aus. Mit reicher Beute beladen, verschwanden die Räuber spurlos im Wald.

### Herzliche Behandlung auf Siottern.

Die Gründung einer Finanzgesellschaft, die ein Abzahlungssystem für ärztliche Behandlung und Operationen einrichten soll, wird in dem Jahresbericht der Neuapostel medizinischen Gesellschaft gefordert. Die schlechten Zeiten, so heißt es, drängen auf eine solche zeitgemäße Regelung des geschäftlichen Verkehrs zwischen Ärzten und Kranken hin. Die Ärzte seien außerhande, ihre Honorare bei ihrer Krankheit einzusprechen, andere hätten sich viele Kranke aus Furcht vor den großen Kosten von dem rechtzeitigen Aufsuchen der Ärzte abhalten. Was auf jedem Gebiet des Handels möglich ist, müsse hier

auch für die ärztliche Behandlung durchsetzen lassen, und wenn man beim Kauf eines Autos oder eines Radioapparates die entgegenkommenden Zahlungsbedingungen finde, so müßte das gleiche der Fall sein, wenn es sich um die viel wichtigeren Erhaltung der Gesundheit handelte.

### Gasexplosion bei der Ingezieferverfertigung.

In Stockholm ereignete sich eine eigenartige Gasexplosion. Als in einer Wohnung eine Ingezieferverfertigung vorgenommen wurde, explodierte plötzlich das dabei verwendete Gas. Die Wände stürzten ein, und es entbrannte ein Feuer, das sich auch auf die Nachbarnwohnungen ausbreitete. Die beiden Beamten, die die Einmischung vornahmen, wurden sehr schwer verletzt.

### Professor Ganns Fechner gestorben.

Der blinde Maler Professor Ganns Fechner ist am Montag in Schreiberhan gestorben. Professor Fechner, der als Maler und Schriftsteller an den bekanntesten Persönlichkeiten des Kunstlebens gehörte, wurde 1850 in Berlin als Sohn eines Malers geboren. Er war Schüler Detreggers und einer der intimsten Freunde Wilhelm Raabes.

### Am Telefon.

„Hallo, hallo! Ist dort die Fechnerversicherung?“  
 „Ja wohl, mein Herr! Sie wünschen, bitte?“  
 „Hier ist Ansenberg, ich möchte gern mein Haus versichern lassen! Kann ich das telefonisch machen?“  
 „Wir werden sofort einen Vertreter zu Ihnen schicken!“  
 „Gut! Er soll aber gleich ein Auto nehmen! Das Haus brennt schon!“

Seit 50 Jahren steht in unveränderter Güte die



an der Spitze deutscher Qualitätsfabrikation. Schon diese Tatsache allein muß jeden Liebhaber von Goldmundstück-Zigaretten veranlassen, das neue Zwillingprodukt, die



einmal zu versuchen.



### Caaleague 1b-Klasse gegen Leipzig 1b-Klasse

Der etwa 14 Tagen lang in Leipzig ein Meisterschaftsspiel zwischen einer 1b-Gaumenmannschaft des Caaleagues gegen eine gleich starke Mannschaft des Leipziger 1b-Klasse...

Am Montag wurde vom Gauvorstand zusammen mit dem Vereinsvertreter die Caaleague-Mannschaft...

Ob man danach die Richtung der Spiele ändern sollte, wird sich im Laufe der Saison herausstellen können.

Leipzig stellt wahrscheinlich die gleiche Mannschaft wie beim ersten Spiel, die sich als außerordentlich schlagkräftig erwies...

### Jugend-Fuß- und Handball

Trotz des eifrigen Windes kamen am Sonntag wieder etwa 500 Jugendliche zur Durchführung...

Junioren: Wader 1. gegen Sportfreunde 1. erzielte einen glänzenden Sieg...

Jugend: Wader 2. gegen Borussia 3.0. Wader 3. gegen VfL-Neudorf 1. 2.2. 96 1.

Knaben: Wader 1. gegen VfL-Schöneberg 1. 4.1. Wader 2. gegen VfL 3.2. Wader 3. gegen Eintracht 1. 0.1. Wader 4. gegen Borussia 4. 2.0.

Wader 5. gegen Borussia 4. 3.1. Wader 6. gegen Borussia 1. 5.0. Wader 7. gegen VfL-Neudorf 2. 4.2. Wader 8. gegen VfL 3.2. Wader 9. gegen Sportfreunde 1. 1.4. Wader 10. gegen Sportfreunde 2. 7.1. Wader 11. gegen VfL 3.2. Wader 12. gegen VfL 3.2.

Wader 13. gegen VfL 3.2. Wader 14. gegen VfL 3.2. Wader 15. gegen VfL 3.2. Wader 16. gegen VfL 3.2. Wader 17. gegen VfL 3.2. Wader 18. gegen VfL 3.2.

Wader 19. gegen VfL 3.2. Wader 20. gegen VfL 3.2. Wader 21. gegen VfL 3.2. Wader 22. gegen VfL 3.2. Wader 23. gegen VfL 3.2. Wader 24. gegen VfL 3.2.

Wader 25. gegen VfL 3.2. Wader 26. gegen VfL 3.2. Wader 27. gegen VfL 3.2. Wader 28. gegen VfL 3.2. Wader 29. gegen VfL 3.2. Wader 30. gegen VfL 3.2.

### Auszeichnung des deutschen Hockeyports

Deutscher Hockey-Bund erhielt den Zeugnis-Pokal.

Bei der in Paris stattgefundenen Tagung des Internationalen Hockey-Verbandes (Fédération Internationale de Hockey) wurde dem Deutschen Hockey-Bund auf Grund seiner internationalen Erfolge...

Einen breiten Raum in den Beförderungen nahm die Vergabe des Olympischen Hockey-Turniers in Los Angeles ein.

### Mignon Halle 1. - BfL. Döhlen 1. 2:6 (2:4)

Das Spiel, das auf dem Favoritplatz ausgetragen wurde, hatte Döhlen sofort in der Hand.

### Hockey.

Vom letzten Sonntag sind noch einige Ergebnisse nachzutragen. In Merseburg hatte der VfL...

### Die Favoriten in Front.

Die ersten Qualifikatoren der zweiten Klasse 1b- und 2. Klasse.

Der erste Spieltag der 2. Runde ergab in den unteren Klassen die erwarteten Favoritenergebnisse.

Gruppe A: BfL - Bahna 2:7. Die Geiseltaler hatten bis zur Pause (2:0) große Mühe...

Gruppe B: Witten - Neudorf 0:3. Neudorf verlor das ausgedehnte, die technische Überlegenheit von Witten durch großen Kampfsiege...

Gruppe C: Bahna - Breßlau 1:1 (2:2). Dem Platzhelfer gelang es nicht, die Chance auszunutzen.

Gruppe D: Bahna - Breßlau 1:1 (2:2). Dem Platzhelfer gelang es nicht, die Chance auszunutzen.

Gruppe E: Bahna - Breßlau 1:1 (2:2). Dem Platzhelfer gelang es nicht, die Chance auszunutzen.

Gruppe F: Bahna - Breßlau 1:1 (2:2). Dem Platzhelfer gelang es nicht, die Chance auszunutzen.

### Fußballkampf Paris-Berlin.

Eine harte Vertreibung der Reichshauptstadt.

Vor dem am 13. Dezember in Paris stattfindenden zweiten Fußball-Weltcupkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften von Berlin und Paris...

### HCB. liegt in Merseburg.

Die Festlichkeit im HCB. brachte einen sicheren Sieg aus Merseburg mit nachhome.

1:0 das Nachsehen. Der Sportplatz bestand sich vor den Toren in wertig schöner Verfassung...

Das Spielprogramm der 2. Klasse war in 6 Abteilungen eingeteilt, so daß naturlicher Weise auch bei der Fülle an Spielen ein paar Spitzenkämpfe...

Am 1. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 2. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 3. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 4. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 5. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 6. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 7. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 8. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

### Reinert zu Auenfeld.

1. Reinert: 1. Auenfeld, 2. Rufe auf Bot, 3. Pomeroy...

### Konstanz für Auenfeld, 3. Dezember.

1. Reinert: 1. Auenfeld, 2. Rufe auf Bot, 3. Pomeroy...

### Vereinsnachrichten.

Katzecher Schwimmverein von 1902 e. V. Letzte Mitgliederversammlung in diesem Kalender- und Geschäftsjahr...

### Kölner Weihnachtsgerehen.

Nach von Hou ausgehoben.

Die Nachmittagsstunden des Dienstag verliert beim Kölner Weihnachtsgerehen überaus monoton...

Am Montag gab es recht gute Leistungen im Damen-Eislaufen...

### Nauch-Hirtgen in Brüssel.

Als letzte Vorbereitung auf den am zweiten Weihnachtstag beginnenden Brüsseler Weihnachtsgerehen findet am kommenden Sonntag...

### Eis-Tennis.

Am Montag gab es recht gute Leistungen im Damen-Eislaufen...

Am 2. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 3. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 4. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 5. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 6. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

Am 7. Dezember 8 trafen zwei Spitzenkämpfe Ober- und Schützling zusammen.

### Reinert zu Auenfeld.

1. Reinert: 1. Auenfeld, 2. Rufe auf Bot, 3. Pomeroy...

### Konstanz für Auenfeld, 3. Dezember.

1. Reinert: 1. Auenfeld, 2. Rufe auf Bot, 3. Pomeroy...

### Vereinsnachrichten.

Katzecher Schwimmverein von 1902 e. V. Letzte Mitgliederversammlung in diesem Kalender- und Geschäftsjahr...



Eine Gemeinde, die Zwanzigmarthöhne und Karpen verfertigt.

Hilberstedt (Merseburger). Die Steuerlast unserer Gemeinde zählte aus den Einnahmen der Gemeinde aus Holzverkäufen im Jahre 1931 20 Mark zu...

35 Rottfische.

Dank. Das Reinfisch Hof gerade in unserer Gegend in diesem Jahre sehr schlecht ausgefallen die Fangergebnisse...

Jagdergebnisse.

Maer. Bei der Treibjagd wurden 120 Fasen geschossen. Im vorigen Jahre war das Ergebnis mit 294 Stück bedeutend besser.

Der letzte Spanischalmaler.

Knecht bei Coburg. Hier feierte der Spanischalmaler Georg Steiner seinen 80. Geburtstag...

Zum Abbau der Akademie.

Erfurt. In einigen Thüringer Städten finden wir im Rahmen eines Thüringer Erntedankfestes folgende Schulbesuchung zum Abbau der Erfurter Pädagogischen Akademie in Erfurt:

Die Stadt Erfurt wird nun ihre Pädagogische Akademie verlieren und auch hier hat sich der Staat einer schweren Schädigung konformieren müssen...

Während zunächst sich langsam eine Besserung an. Für ihr galt das Mandatwort im Weiter natürlich nicht.

Zwei, drei Stunden ging das so. Und noch immer war keine Rede von der Kompariererei. Die meisten dieser Damen und Herren hatten sich in die Garderobenzimmere oder in die Kantinen zurückgezogen...

Helga verlor alle Aufmerksamkeit der Aufmerksamkeit. Der technische und auch der künstlerische Apparat interessierte sie. Ein wenig wurde in den Händen, ludte sie sich endlich einen Platz...

Helga blickte schamlos, blühendbräunliche Lippen verzogen sich zu einem resignierenden Lächeln...

Das Wort in eine Kunst, die man überleben nur beim Film lernen kann. Worten nun logar oft funkenlang die Dina und der Dierich...

Das Wort in eine Kunst, die man überleben nur beim Film lernen kann. Worten nun logar oft funkenlang die Dina und der Dierich...

Das Wort in eine Kunst, die man überleben nur beim Film lernen kann. Worten nun logar oft funkenlang die Dina und der Dierich...

Es gibt doch ganz sicher auch im Verlaufe der Pädagogischen Akademienstrafe, die als heute des republikanischen Volkswortes bekannt sind...

Aus dem Unhalter Land.

Drei Mörder vor dem Schwurgericht.

Deffa. In der am 14. Dezember unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Rindl beglaubigten letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode haben sich nicht weniger als drei Mörder zu verantworten...

Die Ziegenzucht entwickelt sich.

Rüben. In einer Vertreterversammlung des Landesverbandes der anhaltischen Ziegenzüchter wurde der Tierärztliche Prüfungsausschuss von der Kammer für Landwirtschaftliche Unterrichtsangelegenheiten...

Zip elleiber beim Radfahren.

Schneefeld. Zwei jünne Mädel aus Ronitz unternahmen einen Ausflug mit dem Fahrrad. Als sie die Ede der Adler-Apothek passierten, fuhr die eine so ungeschickt...

Niederlagsmessungen.

Wichtigste. Die Regenmeter maß im November an 10 Regenstationen Niederlagsmessungen. Die mittlere Höhe des Gesamtniederlags im Monat betrug 17 Millimeter...

Fluppiraten.

Schneefeld (Eise). Das in Froje liegende Provinzialamt des Schiffers Vau wurde nachts von unbekanntem Tätern angebrochen und daraus Lebensmittel und Werkzeuge im Gesamtwert von 300 Mark gestohlen...

Maer. (Die Beseeren) Seit einiger Zeit haben mehrere Bewohner der ehemaligen Klauenthal bei Maer in den Veranda, feststellbar in größter Menge ausgeführt zu haben...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

Das hübsche Mädel mit den dunklen Augen und dem blauschwarzen Haar feierte ein neues Jubiläum...

aus ihrem Herzen keine Mördergrube gemacht haben. Vielleicht erinnert sich das republikanische Preußen jetzt dieser Dinge!

Wenddorf, Bernburg, Bohladorf und Zean gemein.

Wenddorf, Bernburg, Bohladorf und Zean gemein. Im einen systematischen Judtplan durchzuführen, sei es notwendig, nur Durchführung anzustellen...

Deffa. (Wieder ein toter Hiber.)

Am Sonntag fanden Mitglieder des Arbeiter-Angler-Clubs in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Weinsdorf. (Ein Raadgemehr aeshoben.)

Am Freitagabend wurde aus einem verschlossenen Arms im Wald ein eine Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Die Beschlüsse der Versammlung in der Ede als gewöhnlich einen Jagd ein Nachweizer gefahren...

Hannburg. (Der Bergheimweiser Körner.) Nach längerem Seiden verließ im Alter von 57 Jahren der Oberlehrer meiner Debar Köhler...

Wippa. (Zagberverfassung.) Am Montag wurde im Schieferhof die Jagd in den Hitzbüchen und in den Gemeindeförstern...

Börsig. (Eine Million Zwerner Jucker.) In die Jagd in den Gemeindeförstern...

Erbeborn. (Die Zuderfabrik hat am Sonntag die Verarbeitung der Mähen auf Juder beendet.)...

Zorgau. (Wichtiges Geschäft.) Am Sonntag wurde die Verarbeitung der Mähen auf Juder beendet...

Hilberstedt. (Ein Kind vermisst.) Am 20. November um 12 Uhr ist die Schülerin Herta Dösch...

Humor. Also wirklich, mein Freund, man merkt dir genau an, daß du kein Junggelehrter mehr bist...

Ein Troll. Wie geht ihr Geschäft, Herr Scheithauer? ... Hören Sie mir auf! Erlaube ich es nicht...

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

Amnüsität. Der Weihnachts-Katalog der Wirklichkeit!

# Der Sturm.

Von Leo Tolstoj.  
Deutsch von S. Borzissoff.

(Nachdruck verboten.)

Inzwischen brachte die rauhe Weste eine Qualifikation: eine niedrige, ungeliebte Höhe von Leo Tolstoj aus dem Jahre 1864. Er sah das hat die Höhe, die sich auf seinen Aufenhalt im Kaukasus bezog, nachträglich erst höher, in Schwaben, nicht-geliebter.

Im Jahre 1855 verbrachte ich einige Tage in der Festung Kischin, einer der mächtigsten und unruhigsten Ortlichkeiten des Kaukasus. Am Tage nach meiner Ankunft lag ich mit einem Bekannten, bei dem ich abgehört war, gegen Abend auf der Mauerbank vor seiner Ode, und wir hatten des Zees. Ein guter Bekannter von uns beiden, Kapitän N., trat auf uns zu.

Es war Sommer. Die Hitze hatte nachgelassen. Weiße, sommerliche Wolken zerräuben auf dem Horizont; die Berge traten klar hervor, und linke Schwärze freilich munter in der Luft. Zwei Kirchdächer und einige einhellige Sonnenblumen fanden ungewöhnlich vor uns und warfen ihre Schatten weit hinaus auf die Straße. Es war still und beschaulich in dem zwei Kirgisch messenden, kleinen Garten.

Wichtig erklärte in der Luft das ferne Getöse eines Kanonenkampfes.

„Was bedeutet das?“ fragte ich.  
„Ich weiß nicht. Scheint vom Turm zu kommen“, antwortete mein Bekannter. „Wollte es ein Alarmglocke sein?“

Ein Kirgisch sprang auf die Straße, ein Soldat lief, mit seinen großen Stiefeln stampfend, über den Weg. In Nachbarhäusern hörten wir Geräusch und Getöse. Wir näherten uns dem Turm.

„Was ist los?“ fragte mir einen Offiziersdiener, der, in gestreiften Hosen, die an einem halben Hosenrücken hingen, seinen Rücken tragend, über die Straße rannte.

„Alarm!“ war er hin, ohne Redensarten. „Ich habe meinen Herrn.“

Kapitän N. sah sehr an Bekannte und eilte beim, im Laufen seinen Mantel aufknöpfend. Seine Kompanie hatte Dienst.

Ein zweiter, ein dritter Schuß erkünte vom Wachturm her.

„Gehen wir zum Abhang — schauen wir.“  
Nähergehend bei der Zäune war netter“, sagte mein Bekannter. „Schöne den Sommer nicht aus — wir kommen gleich!“ wandte er sich an den Diener.

In den Straßen rannten Leute: hier ein Soldat, dort ein Offizier zu Pferd, dort wieder ein Soldat mit dem Gewehr bei der einen Hand, ein Messer bei der anderen, ein Gefreiter Juden- und Weißgeräucher, zeigten sich bei den Türen und in den geöffneten Türen und Fenstern. Alles war in Bewegung.

„Wo ist etwas geflohen, Brüderchen —“  
„Ich habe eine feuchende Stimme.“  
„Hinter der Artilleriebrücke nehmen sie uns die Pferde weg!“ klang eine zweite Stimme.

„Eine so große Schar, Brüderchen, daß es förmlich ist.“  
„Ach, du lieber Himmel, und wenn sie in die Festung eindringen — o weh — o weh!“ sprach ein Weib in weinerlichem Ton.

„Hättest du nicht Lust, Tanten, Schamils?“ Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

Raum waren wir beim Abhang, als uns die dienende Kompanie mit Tornistern und schwebereiten Gewehren überholte und den Berg hinabführte. Der Kompaniekommandant, Kapitän N., rief uns beim Vorübergehen.  
„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Wer Kapitän N. schaute sich nicht um; er blinnte mit besorgter Miene vor sich, und seine Augen glänzten mehr als gewöhnlich. Ganz rüchmächtig schritt der Feldblüher mit seinem Besatz, ihm nach wurden Bahnen gezogen. Ich beobachtete den weiten Ausblick der Kompaniekommandanten.

Es tut wohl, einen Menschen zu sehen, der dem Tod lähm ins Auge blickt — und hier sind Hunderte von Menschen jede Stunde, jeden Augenblick bereit, den Tod nicht nur ohne Furcht zu empfangen, sondern, was viel wichtiger ist, ohne Prozedere, ohne den Wunsch, sich in Nebel zu hüllen: sie gehen ihm ruhig und schlicht entgegen.

Als die Kompanie bereits bis zu der Mitte des Berges heruntergekommen war, lief ein Blättertanzen Soldat mit sommerlichem Brauntum Gesicht, meinem Naden und einem Schring in dem einen Hand trug er das Gewehr, in der anderen trug er den Tornistern. An uns vorstellend, holte er auf und fiel nieder. In der Menge erkünte Getöse.

„Geben Sie acht, Antonisch, denn Kolon bedeutet Schimmes“, sagte der vorläute Soldat in den blauen Hosen.

Der andere blieb stehen. Sein mißes, besorgtes Gesicht nahm einen Ausdruck voll bester Verlegenheit an, und er sagte:  
„Wenn du nur nicht so ein Tropf wärest; aber du bist eben einer!“ sagte er verächtlich. „Dumm über alle Maßen, so ist’s!“ Und er rannte der Kompanie nach.

Der Abend war ruhig und klar. In den Schlingeln hingen, wie immer, Vögel; aber der Himmel war rein. Zwei schwarze Adler schwebten hoch oben über schäumenden Kreise. Auf der gegenüberliegenden Seite des flüchtig schimmernden Argur wurde der einlame Einzelsturm deutlich sichtbar — unter einer Felskette in der Höhe.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Was für ein, Euer Wohlgeborn?“ fragte leinertlich ein bleicher, abgegrünter Soldat mit verbundenem Arm, der an der Tür stand.

„Was für ein, Euer Wohlgeborn?“ fragte leinertlich ein bleicher, abgegrünter Soldat mit verbundenem Arm, der an der Tür stand.

„Was für ein, Euer Wohlgeborn?“ fragte leinertlich ein bleicher, abgegrünter Soldat mit verbundenem Arm, der an der Tür stand.

„Was für ein, Euer Wohlgeborn?“ fragte leinertlich ein bleicher, abgegrünter Soldat mit verbundenem Arm, der an der Tür stand.

quert hatte, waren die Tischchen bereit außer Schußweite — aber nicht abetweniger zeigte sich bei den Unruhen ein Nachschuß, ein zweites — ein drittes — und endlich ein vierter entlang der ganzen Kompaniefront. Das Knattern der Schüsse gelangte — zur allgemeinen Freude der Zuschauer — nach etwa fünfzig Sekunden bis zu unseren Ohren.

„Bravo!“ Die rannen, rannen, wie sie davonrennen!“ hörte man die Menge lachen und Weillal spenden.

„Wenn man ihnen schon langsam den Weg in die Berge abgegriffen hätte, so wären sie ohne Rücksichtswahl gelassen“, sagte der Schwärze in den blauen Hosen, dessen Getöse die Aufmerksamkeit aller Zuhörer auf sich zog.

Die Tischchen waren geprengt wüthlich nach der Seite hinüber den Berg hinan, nur einige Tischchen blieben aus Liebeswegen zurück und westlichen Schüsse mit der Kompanie. Besonders einer in einer schwarzen Fuchsenpelzermine tummelte sich weißes Hofs, scheinbar etwa fünfzig Schritte von den Unruhen entfernt, so daß es ärgerlich war, ihm zuzusehen. Ungeachtet des ununterbrochenen Schießens, ritt er im Schritt vor der Kompanie umher; nur hier und da zeigte sich ein Nachschuß neben ihm, und wir vernahmen den kurzen Knall eines Gewehrknalls. Er sprang nun und blieb neuerdings stehen.

„Hat wieder gelassen, der Schuß!“ fragten die Leute neben uns. „Seht nur den Lumpen, fährt sich gar nicht!“

„Er kennt so ein Wort“, bemerkte der Schwärze.

„Getroffen, getroffen, Brüderchen“, erlönten freundliche Ausrufe. „Bei Gott, er ist getroffen! Das ist sein! Ei, kein! Die Pferde haben wir zwar nicht zurückkommen; aber mechtens einen von den Unruhen haben wir umgarnet. Da hast du nun deine Hoffenfreiheit!“

„Ja, Brüder, wir schreit, sie haben einen von den Unruhen getroffen“, sagte ein alter Mann in diesem Augenblick, der, die Augen mit der Hand beschirmend, die zurückkehrende Kompanie beobachtete. Sie trugen jemanden.

Wir beschloffen, die Rückkehr der Kompanie abzuwarten.

Der Kompaniekommandant ritt voraus; nach ihm gingen die Sänger und langten eines der leichtesten, übermüthigsten kausischen Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Haben Sie eine Zigarette, meine Herren“, sagte N., der auf uns zuritt. „Ich möchte eine, auf den Gewehr der Soldaten und auf dem Gesicht des Offiziers fiel mir ein besonderer Ausdruck von Selbstbewußtsein und Stolz an.“

„Sie fragen wahrscheinlich nach dem, der geflohen von dem Rummel gebracht worden ist?“  
„Lang eine schwarze Stimme von einem Krankenbett her.“  
„Ist fortgetragen worden?“  
„Hat er etwas vor dem Tode gesprochen?“  
„Erkundigen wir uns.“  
„Nichts, Euer Wohlgeborn, nur schwer geatmet hat er“, antwortete ein Patient aus dem Krankenbett. „Er hat neben mir ge-“

## Unsichtbare Mächte.

(Epionage im Weltkrieg.)  
Von H. Agricola.

Im Krieges Nachkriegsperiode zur Befehrenden Verwendung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Reiches.

Das ist ganz allein ein Verdienst Zuchomlowski, des Kriegsministeriums. Zum Dank für diesen Ausbruch der russischen Armee und dafür, daß er ein willensvolles und geistiges Werkzeug des Großfürsten Nikolai Mikolajewitsch war, kempelte man ihn zum deutschen „Spion“. Eine Verdröhung der Tatsachen, wie man sie jetzt ein zweites Mal findet.

Die beiden angeführten „Spione“ Miastojew und Zuchomlowski sind seit Kriegsende wiederholt charakteristisch in hauptlichen Spionagegeschichten und Artilleristen gewesen. In Wirklichkeit handelt es sich um zwei ganz besonders tragische Fälle. Weber Miastojew nach Zuchomlowski sind hauptliche „Spione“ gewesen. Miastojew hängte man auf. Zuchomlowski wurde schließlich zum Tode verurteilt, zu Gefängnis „begnadigt“.

Nach dem Ende war tragisch. Als Emigranten wagte er in Deutschland, das ihn ganz unermesslich über die Anrechte gewährte. Er hungerte. War Portier in einem Pensionat in Wandlitz. Starb in einem Berliner hässlichen Krankenzimmer als Patient N. 11416. Zur Beerdigung kam kein Mensch, nur die Krankenschwester, die ihn gepflegt hatte. Auf dem russischen Friedhof in Tegel wurde er beerdigt. Seine Frau verließ ihn in der Not, die Frau des reichen Großfürstmanns Putnowitsch, die er als Generalgouverneur in Wien kennengelernt und heiratete. Sie ging ihm mit einem Viehhändler durch. Aber auch sie erließ das Schicksal; sie wurde von den Bolschewiken erschossen. Kein Mensch rief sie Grab. Auf dem verwitweten Kreuz ist die Inschrift heute fünf Jahre nach seinem Tode, kaum noch zu entziffern. Der Grabstein ähnelt einem Erdhäufchen, nicht eine Blume zielt ihn. . . .

In der Kriegesepidemie und in dem Bestreben, für die Niederlage immer neue Schuldenscheine zu tunen und zu tunen, erst im Jahre nach seinem Tode, kaum noch zu entziffern. Der Grabstein ähnelt einem Erdhäufchen, nicht eine Blume zielt ihn. . . .

„Den Nemer, den ich zu Ihnen geschickt habe, um den Sattel zu richten.“  
„Ich weiß schon; der Blonde!“  
„Ein brauer Soldat war das. Er war die Stütze der ganzen Kompanie.“  
„Ist er denn immer verumdet?“  
„Hier, ein Durchgeh.“ Und er zeigte auf den Bauch.

Diesem ersten hinter der Kompanie eine Gruppe Soldaten, die den Verumdeten auf einer Fahre trugen.

„Hatte nur das eine Ende, Philippschil“, sagte er, der, auf der Fahre, der Soldat. Der Verumdeten hat gleichfalls um Wasser. Man blieb mit der Waffe stehen. Hinter ihren Rändern sah man nur in die Höhe gegogene Knie und eine weiße Stirn unter einer alten Wölfe.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

legen. Das so schlecht gerochen, Euer Wohlgeborn, förmlich!“  
„Groß hat die Schicksale des russischen Volkes. Nicht umsonst ist ihm diese ruhige Seelenstärke verliehen, diese große Einfachheit und die Unbewußtheit der Kraft.“  
\*) Schmitt, der bestimnte Postamtenschrift.

## Epionage im Weltkrieg.

Von H. Agricola.

Im Krieges Nachkriegsperiode zur Befehrenden Verwendung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Reiches.

Das ist ganz allein ein Verdienst Zuchomlowski, des Kriegsministeriums. Zum Dank für diesen Ausbruch der russischen Armee und dafür, daß er ein willensvolles und geistiges Werkzeug des Großfürsten Nikolai Mikolajewitsch war, kempelte man ihn zum deutschen „Spion“. Eine Verdröhung der Tatsachen, wie man sie jetzt ein zweites Mal findet.

Die beiden angeführten „Spione“ Miastojew und Zuchomlowski sind seit Kriegsende wiederholt charakteristisch in hauptlichen Spionagegeschichten und Artilleristen gewesen. In Wirklichkeit handelt es sich um zwei ganz besonders tragische Fälle. Weber Miastojew nach Zuchomlowski sind hauptliche „Spione“ gewesen. Miastojew hängte man auf. Zuchomlowski wurde schließlich zum Tode verurteilt, zu Gefängnis „begnadigt“.

Nach dem Ende war tragisch. Als Emigranten wagte er in Deutschland, das ihn ganz unermesslich über die Anrechte gewährte. Er hungerte. War Portier in einem Pensionat in Wandlitz. Starb in einem Berliner hässlichen Krankenzimmer als Patient N. 11416. Zur Beerdigung kam kein Mensch, nur die Krankenschwester, die ihn gepflegt hatte. Auf dem russischen Friedhof in Tegel wurde er beerdigt. Seine Frau verließ ihn in der Not, die Frau des reichen Großfürstmanns Putnowitsch, die er als Generalgouverneur in Wien kennengelernt und heiratete. Sie ging ihm mit einem Viehhändler durch. Aber auch sie erließ das Schicksal; sie wurde von den Bolschewiken erschossen. Kein Mensch rief sie Grab. Auf dem verwitweten Kreuz ist die Inschrift heute fünf Jahre nach seinem Tode, kaum noch zu entziffern. Der Grabstein ähnelt einem Erdhäufchen, nicht eine Blume zielt ihn. . . .

In der Kriegesepidemie und in dem Bestreben, für die Niederlage immer neue Schuldenscheine zu tunen und zu tunen, erst im Jahre nach seinem Tode, kaum noch zu entziffern. Der Grabstein ähnelt einem Erdhäufchen, nicht eine Blume zielt ihn. . . .

„Den Nemer, den ich zu Ihnen geschickt habe, um den Sattel zu richten.“  
„Ich weiß schon; der Blonde!“  
„Ein brauer Soldat war das. Er war die Stütze der ganzen Kompanie.“  
„Ist er denn immer verumdet?“  
„Hier, ein Durchgeh.“ Und er zeigte auf den Bauch.

Diesem ersten hinter der Kompanie eine Gruppe Soldaten, die den Verumdeten auf einer Fahre trugen.

„Hatte nur das eine Ende, Philippschil“, sagte er, der, auf der Fahre, der Soldat. Der Verumdeten hat gleichfalls um Wasser. Man blieb mit der Waffe stehen. Hinter ihren Rändern sah man nur in die Höhe gegogene Knie und eine weiße Stirn unter einer alten Wölfe.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.

„Hörst du nicht, Tanten, Schamils?“  
„Frau zu werden?“ erwiderte augenscheinlich ein junger Soldat in blauen Hosen und mit viel aufgesetzter Parade.



Wer erlesene Qualität zu schätzen weiß, wählt als Gebe '4711'. Sie erfreut immer wieder durch ihre gleichbleibende, gehaltvolle Stärke und den anregenden, köstlichen Duft. Praktisch und zeitgemäß sind auch die hochverwertigen '4711' Kölnisch Wasser-Erzeugnisse, die den Duft und die Kraft der echten '4711' besitzen. — Wie alle Schöpfungen des Welthaus '4711' sind sie Höchstleistungen an vorbildlicher Güte und Reinheit.

**4711** **Echt Kölnisch Wasser**

**Stadt-Theater**

Heute Mittwoch 20 bis gegen 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Einmaliges Gastspiel des  
Deutschen Künstlertheaters (Berlin)  
mit Felix Bressart in  
"Komödie X"  
Lustspiel v. Berner u. Osterreicher.  
Donnerstag 20—23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Aida**  
Oper von G. Verdi.  
Zahlung der 3. Stammk.-Rate erbeten.

**Walhalla**  
8 Uhr Tel. 28385  
Die geistige Premiere der  
Wiener Schlager-Operette  
**Die lustige Witwe**  
von Franz Lehár  
in der Starbesetzung  
als stürmischer Erfolg!  
Tageskasse 11 bis 2 und ab 5 Uhr.

**Astoria**  
Die neuen Attraktionen  
**Ria und Chard**  
**Riadi Guya**  
Täglich 5-Uhr-TEE  
Abends Gesellschaftsanz.

**Storkbeker**  
der Magendoktor

**Kaffeehaus Binder**  
Rannischer Platz  
**Tanzabend**  
Dienstag, Mittwoch, Freitag u.  
Sonabend  
**Nachmittags-Tanz-TEE**  
Dienstag und Donnerstag

**Kaffee Wintergarten**  
Magdeburger Straße 66  
**Renoviert!**  
Jeden Mittwoch u. Freitag  
**5-Uhr-TEE**  
Jeden Dienstag u. Donnerstag  
**Tanzabend**  
Morgen Donnerstag  
"Ein Abend im Wiener Prater"  
Die „Astor Boys“ und eine  
berühmte Schrammelkapelle.  
Tanz und Stimmung bis 4 Uhr  
morgens.

**Logensaal**  
Albrechtstraße 6  
Donnerstag, den  
3. Dezember, 20 Uhr  
**Schallplatten-Konzert**  
auf „Elektrala“  
Neuheiten aller  
führenden Marken!  
Eintrittsausweis bei  
**B. Döll** Pianohaus  
Große Ulrichstraße 33-34  
Eintritt frei!  
Garderober bitte abzugeben!

**Hotel Hohenzollernhof**  
Magdeburger Straße 65, am Riebeckplatz  
Freitag, den 4. d. M., im Restaurant großes  
**Schlachtefest**

**Kleine Anzeigen**  
für die  
**Sonnabend-Ausgabe**  
bitten wir bis spätestens Freitag abend in unseren  
Gefächtsstellen aufzugeben, weil sonst eine pünktliche  
Veröffentlichung nicht gewährleistet werden kann. Be-  
trieblicher Ausgabe bitten wir den Inserenten  
betrag in Briefmarken beizufügen oder, wenn der  
Betrag auf Postcheckkonto überwiesen wurde, die  
Quittung mitzulegen, denn eine Rechnungsertei-  
lung kann nicht erfolgen

**Scale-Zeitung**

**Auswärtige Theater**

**Kreuz Theater in**  
Bregenz:  
Donnerst., 3. Dez.  
1934—22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Der 2. Zimmermann

**Wies Theater in**  
Bregenz:  
Donnerst., 3. Dez.  
20—22 Uhr:  
Freie Bahn d. Nacht

**Operetten-Theater in**  
Bregenz:  
Donnerst., 3. Dez.  
20 Uhr:  
Ein Ballettraum

**Stadt-Theater in**  
Graz:  
Donnerst., 3. Dez.  
20—22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Raimund

**Stadt-Theater in**  
Wageningen:  
Donnerst., 3. Dez.  
20 Uhr:  
D. Verführung d.  
Diesco i. Genoa

**Stadt-Theater in**  
Wien:  
Donnerst., 3. Dez.  
20—22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Der Wissenschaftler

**Kurhaus Bad**  
Wittkind  
Donnerstag, den  
3. Dezember,  
nachm. 4 Uhr  
**Tanz-TEE**  
Lto. Herm. Behr

Wieder abendenden  
Zeite geben werden  
Arbeitslosen getrag.  
**Kleidungsstücke**  
ab? Eiert, unter  
6 8339 an die Exp.  
b. 31a.

**Subren**  
Jeder der führt hier,  
aus Ehem., Frau,  
Niederstr. 28.

Besteres Ehepaar,  
best. Beamter, fucht  
nationalist. Partner  
zu gemeinsamem  
**Unterhalt.-Gut**  
Cff. unt. D 14772 an  
die Exp. b. 31a.

Wer kennt Scher-  
reißerische  
getel. Bilder?  
Cff. unt. D 14770  
an die Exp. b. 31a.

**C.T.**

**Am Riebeckplatz**

Morgen, Donnerstag, eine außergewöhnl. Premiere!  
Ein Film - der Ihnen ganz groß gefallen wird!  
Ein Tonfilm, der wie das Bühnenwerk ein Welterfolg wurde!

**Grete Mosheim**

die wunderbare, einzigartige, alles bezaubernde Dar-  
stellerin in dem mit beispiellosem Erfolg durchgeführten  
Ton-Großfilm:

**Arm wie eine Kirchenmaus**

Nach d. weitbekannt. Bühnenwerk von Ladislaus Fodor.  
Musik: Ralph Benatzky.

Ein Phänomen unter allen Tonfilmen der letzten Zeit.  
Ein Film, der unter den internationalen Filmereolgen an  
erster Stelle steht, der keiner weiteren Empfehlung be-  
darf, da er sich selbst weitest durch eine herrliche  
Handlung, seinen großen ethischen Wert und seine blut-  
warme Lebendigkeit, seine tiefe künstlerische Dar-  
stellung durch

**Grete Mosheim - Charlotte Ander - Anton Edthofer**  
**Trude Heslerberg - Paul Hörbiger - Paul Morgan**  
**Fritz Grünbaum**

**Unvergänglich die Schlager:**

Arm wie eine Kirchenmaus  
So arm, wie eine Kirchenmaus  
Und trotzdem die Not von solchen Tagen  
Noch mit Humor zu tragen . . .

Ich bin immer beim Schreibtisch gesessen.  
Mit meinen Büchern daneben!  
Und jetzt seh' ich, ich habe vergessen  
die ganzen Jahre zu leben . . .

Auf der Bühne:  
Eine Augenweide von strahlender Schönheit!

Das weltberühmte **Original-**  
**Exquisite-Leucht-Ballett**

Ein Blick hinter die Kulissen einer akrobatischen  
Ballettschule.

**Frauenschönheit - Grazie - Pradivolle Kostüme**

Beginn: 4.00, 6.10, 8.15. — Sonntags ab 3 Uhr.  
Frühzeitiger Kommen sichert gute Plätze!

Heute letzter Tag: „Der Raub der Mona Lisa“.

**Gr. Ulrichstraße 51**

Ab morgen Donnerstag, nachmittag 4 Uhr  
**Der große Voltretter des Humors!**  
Ein Rekordbrecher - charmant, lebenssprühend  
lustig und heiter bis zur letzten Szene.

**Einer Frau**  
muß man alles verzeihn

10 Akte, die in übermütigster Laune vorüberströ-  
hen, nach einem Manuskript von William Karfiol.

In den Hauptrollen Routiniers des  
komischen Faches, die Heiterkeit und  
Humor in tollster grotesker Form zum  
Ausdruck bringen.

**Maria Paudler — Fritz Schulz**

Zwei der beliebtesten deutschen Stars, die sich in  
die Herzen aller Zuschauer hineinspielen.

**Biancine Ebinger - Kurt Lilien - Paul Morgan - Lotte Stein**  
und eine weitere Auslese der besten unter den  
deutschen Humoristen setzten ihre Kunst daran,  
uns verständlich zu machen, „warum man einer  
Frau alles verzeihen soll“, um dem Tonlustspiel  
zu einem beispiellosen Erfolg zu verhelfen.

**Schlager, Musik, Humor**  
und nochmals Humor bilden die  
Krone dieses Lachfeuerwerkes.

Hierzu ein Beiprogramm in gewohnter  
Güte und Reichhaltigkeit  
und die hochaktuelle

**Fox tönende Wochenschau**

Heute letzter Tag:  
**Die Mutter der Kompagnie**

**Saal frei!**  
Gesellschafts-  
zimmer 1.70 Pers.  
**Schweizerhaus**  
Wormitzer Str. 16

**Café Freischütz**  
Donnerstag  
Ende 4 Uhr.

**Klavierpartnerin**  
Ständig gesucht.  
Cff. u. D 14764 an  
die Exp. b. 31a.

**C. T. Schauburg**

Täglich 4.00, 6.10, 8.15 Uhr

Der Riesenerfolg des gewaltigsten deutschen Ton- und Sprechfilms:

**Danton**

Ein Film von nervenzerrüttender Spannung, aufpeitschendem Tempo und  
gewaltigen Massenszenen mit

**Fritz Kortner / Gustav Gründgens / Lucie Mannheim u. a. m.**

**Autofahrten**  
mit kleiner Einwoh.  
Kilometer 18 Bg.  
Tel. 81020.

**Autofahrten**  
Tafel 12 Nr. Challe-  
louise 9 Nr. Wair.  
7,50 Nr. Wodernil.  
Wassner, 6.11g.  
Sindermann, 6.11g.  
Gentienstr. 20.

**Autofahrten**  
Kranen mit Geben-  
schirm v. 18 Nr. an.  
Gustav Bros.  
Koblenzstr. 14,  
gegenüb. Ballerturm.

**Saalsitz**

8 Uhr

**Tanz**

Kapelle  
Frauendorf  
Donnerstag

**Tanztee**

Sonntag  
Eisenb. Gesangs-  
Abt. Bergkapelle  
**Tanzabend**  
zu allen Venen!  
Eintritt frei!

**Amtl. Bekanntmachungen**

Die Versteigerung der Wänder mit den  
Plannummern 12 871 bis 17 069 (Blau-  
schwarz - Gebirg 1931 -) wird vom  
3. Dezember 1931 ab, von 9 Uhr vormittags  
an, im Beizamt, an der Warientstraße 4,  
stattfinden.

Bereitigt werden Tafeldecken aller  
Art, sonstige Stoff- und Ledergegenstände,  
ferner Betten, Zelte und Bettwäsche, Schuh-  
werk, neue und getragene Kleidungsstücke,  
Wäsche und verschiedene andere Sachen.  
Erstattungen nur bis zum Sonnabend,  
den 5. Dezember 1931.

Die erzielten Ueberfälle können in der  
Zeit von 15. Januar 1932 bis 14. Januar  
1933 abgehoben werden.  
23. 11 1931. Beizamt der Stadt Halle.

**Vergleichsverfahren**  
Vorbereitung und Durchführung übernimmt  
H. Holzhausen, Halle, Wallstr. 23a. Tel. 34659

**Fundfaden-Berkauf.**  
Am Freitag und Sonnabend, den 4. und  
5. Dezember 1931, von 9 Uhr an findet in  
unserem Fundbüro hier, Güterhofen -  
Eingang Raffineriestraße - öffentliche  
Versteigerung von Fundgegenständen, u. a.  
am Freitag ab 10 Uhr 13 Fahrkränze,  
1 Wollensack, 1 Perseus gegen fortgesetz-  
te Versteigerung hat. Befichtigung der ver-  
vollst. Gegenstände am Donnerstag, dem  
3. Dezember 1931, von 10 bis 14 Uhr.  
Hofbuchhalter.

**Zwangsversteigerung**

Donnerstag, den 3. Dezember 1931, 11 Uhr versteigere  
ich im gr. Saale des Wintergartens, Magdeburger Str. 66  
öffentlich meistbietend gegen bar:

**12 große und 44 kleine**  
**echte Perser-Teppiche**  
(Orient-Teppiche)

folgender Provinzen: Afghan, Afschar, Anatol, Beludschistan,  
Buchara, Hatschli, Heriz, Kassak, Kelim, Mossul, Schiraz,  
Schirwan, Tabriz, Turkbah.

Für die Echtheit der Teppiche wird **garantiert**.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

**Bartels, Gerichtsvollzieher.**

**Weg**  
Feldstraße 110 Nr.  
Baustr. u. 9. 9. an  
Umarbeiten (Schmelz u.  
Schmelz)  
Schmelz  
Gedebener Str. 10. III.

**Bekanntmachung.**

Am 6. Dezember d. J. verläßt der  
Sonntagszug - 9.30 Uhr ab Halle Aus-  
fahrl. - bis Götze, Rückfahr nach Halle  
10.06 Uhr. Der Gegenzug - 9.00 Uhr ab  
Götze - verläßt von diesem Tage ab  
30 Minuten später. Näheres siehe die  
Zusatzfahrpläne.  
Halle a. S., den 30. Dezember 1931.  
Hofbuchhalter.

**Jetzt ist es Zeit!**

Schneiden und Auspflanzen von Obst-  
bäumen, Wein, Beeren und Zitrus-  
früchten sowie sonst. Gartenarbeiten  
werden tageweise ausgeführt.  
Ing. Gelle, Gartenbaubetrieb,  
Zeitzberg 1, Bernstr. 218/6.



Das erste Bäumchen.

Es ist war es mir gar nicht aufgefallen. Ich fühlte nur, wie die Menschen, die vor mir im Gleichschritt die farbigen Weihnachtskäse entlangließen, besonders ihren Fuß leiten, wie sie ihre Augen nicht mehr ärgerten auf den Hofwegen des Vordermannes, sondern zur Seite gerichtet hielten, als gäbe es da etwas Besonderes zu schauen. Den ersten Weihnachtsbaum gab es zu schauen! Im ersten Geschäftshaus stand er, das von einigen Menschen voll war. Die einen liebten drinnen, die Aale auf dem Baumhals. Lange Zehneltaten und aufmarschieren und sich zusammenschließen, in der II. Etage, so verführte ein nettes Mädchen, hatte ein Mann des Meines sein Büro, von 3-7 zu sprechen, im III. Stock noch billiger Mitgefühl verabschiedet und im Hinterhaus Stille schnell, elektrisch und preiswert gegähelt.

Was sagt der Erwerbsloste zur Erwerbslosenfriedung?

Ein Erwerbsloser äußerte sich in dieser Form zur Frage der Erwerbslosenfriedung: Man wird sehr schaudern, daß das sogenannte Bräutigam in dem Meer der Arbeitslosen belichtet ist, denn in seiner Amtszeit waren Maßnahmen nötig, die die Lage der Arbeitslosen durch erhebliche Kürzungen usw. stark begünstigten. Der Mann aber hielt es nicht, vorurteilslos nach Ursachen zu schauen, sie hielt nur die Wirkung und den, der sie unmittelbar verursacht. Deshalb rief es ein ungläubiges Staunen hervor, als die ersten Nachrichten über die Zielungsprobleme ankamen. Keiner ist heute Arbeitslosenmaßnahmen gegenüber so misstrauisch wie der Erwerbslose. Ob mit Recht oder Unrecht, soll hier nicht erörtert werden. Jedenfalls bedeutete diese Zielungsmaßnahme mit ihrer immer mehr zunehmenden Zahl der Arbeitslosen eine rein lastliche Sünde. Es ist eine Sünde, die seit Kriegsende in Millionen deutscher Arbeiterherzen gewetzt und genährt wurde; die Schmach, die dem eigenen Heim, dem eigenen Namen nach dem eigenen Heim. Viele an sich bereitwillige Hoffnungen hat der Ausbruch des Krieges zerstört, dennoch ist vielen das Bild eines Arbeiterarbeiters zurecht geworden. Was es in erster Linie recht zurechtfindend, materielle Gründe, die den Wert eines Mannes fündig sind an bestehenden Maßstäben der Stabilität nachbrachten, im Laufe der Jahre sind sie doch mit ihrem Stützpunkt und auch schließlich aus dem Bewusstsein. Was machte es aus, aus dem man sich nicht erlösen konnte, nur nach und nach wieder aufzukommen, weil sie nur die Müssen und Unbequemlichkeiten haben, weil sie ihren Bedarf wieder leichter und bequemer auf den häufigsten Märkten decken konnten. Sollte es sich immer wieder zu wiederholen, aber wird ihre Schelte treffend gegeben sein, würde sie auch noch so weit vor den Toren der Stadt liegen.

zu bestehenden Lebenshaltung und Bedürfnislosigkeit oben stehen. Es wird viele weiltelt auf Jahre entbehrt werden müssen, an Neuen zu ersetzen, die aus Strömern auch als Erwerbslose meist noch Selbstverpflichteten sind. Mandes Verlangen heißt es sich erlauben, weil die viel Blag alles an Einlage erfordert, was nur zu geben ist. Erst in dem, was ein Mann als wirtschaftliche Ernte sein, von dem, was ein Mann als Arbeit. Dann heißt es vor allem, einen neuen Menschheit hineinbringen in dies Leben vor den Toren. Jede, wenn zugleich Parteieneigenschaft und Klassenzugehörigkeit in die Parallele sein mögen, hier wären sie gleich übernehmenden Arbeitsteilung ein. Jeder sei sich klar, daß hier eine Notwendigkeit geschlossen werden soll, die nicht vielen von den in diesem Kampf zu widerlegen hat, und nur eine geschlossene Front kann bestehen. Einer für alle, alle für einen, muß oberste Lösung sein, auch wenn mir dem über jenem keine Rede nicht fällt.

Es ist ja vorgeschrieben, für die Sicherung und Erhaltung der Volkswirtschaft zu bilden. Zunächst mir uns aber nicht über den Wert einer solchen. Wir erleben täglich furchtbare Erfahrungen damit. Auch die beste Zahlung vermag auf die Zahl der unglücklichen Bedauern Genossenschaften zu bilden. Zunächst mir uns aber nicht über den Wert einer solchen. Wir erleben täglich furchtbare Erfahrungen damit. Auch die beste Zahlung vermag auf die Zahl der unglücklichen Bedauern Genossenschaften zu bilden. Zunächst mir uns aber nicht über den Wert einer solchen. Wir erleben täglich furchtbare Erfahrungen damit. Auch die beste Zahlung vermag auf die Zahl der unglücklichen Bedauern Genossenschaften zu bilden.

Selbsthilfe ist weiter ein Kapital, das jeder nach Maß und Anlagen mitbringen soll. Ja nicht warten, daß er die anderen helfen, es geht auch mal mit helfenswerten Tingen und das, wenn nicht gerade Leben und Sicherheit davon abhängen. Nur so, wenn ein jeder sich bemüht, wirklich Gemeinschaft zu suchen und zu planen, wird diese Hilfe der Regierung wirklich eine Hilfe werden, und dann hoffentlich nicht nur für die geplanten 100.000, sondern noch vieler mehr. Wollen die dann nicht verfahren, welche Verantwortung sie tragen für die anderen mit gleichem Willigen und Hoffen, denen aber Erfüllung aus Mangel an Willen vielleicht noch verweigert bleiben muß. Auch das ist unsere Hilfe für sie, daß wir durch öffentliche Unterstützung dieses Planes auch dienen zu dem Ziel helfen, das einst ebenbürtigen heißt das untrüge war.

Seren zu Mitgliedern der Industrie- und Handelskammer gemeldet: als Vertreter des Bergbaus, der Industrie und des Großhandels:

- 1. Otto Raschke, Halle, Tiefbauunternehmer; 2. Franz Hill, Halle, Direktor, Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, A. G.; 3. Ernst Bader, Halle, Firma J. A. Wöhe; 4. Walter Flaowitz, Halle, Bauherr, Halle'scher Bankverein am Amthof, Bauamt u. Co. Kom.-Ges. a. H.; 5. Franz W. Maass, Halle, Geschäftsführer, Ernst Müller u. Co. m. b. H.; 6. Wilhelm Hüppe, Seib, Vorstandsmittglied, Juterfabrik Zeit m. b. H.; 7. Otto Flemmig, Freiburg a. M., Firma Dito Fleming; 8. Dr. P. H. Bauer, Halle, Direktor, Halle, Geschäftsführer, Steinhilber, Dr. Richard, Halle, Vitterfelder Dachpappen und Chem. Fabrik für Zelluloseprodukte Hugo Reichardt; 9. Hof, Dr. D. Prof. Dr. Fritz G. Schmidt, Halle, Direktor, Halle, Geschäftsführer, A. G. 11. Hugo Reichardt, Vitterfelder Dachpappen und Chem. Fabrik für Zelluloseprodukte Hugo Reichardt; 12. Hubert Stahl, Eisen, Generaldirektor, Mansfeld, Halle, Bergbau und Hüttenwesen; 13. Wilhelm Marx, Bergbau, Firma Marx & Wöhring, A. G.; 14. Conrad B. Couratich, Bitterberg, Firma O. S. Bouratich, Selmeh; 15. Stadtrat Fritz B. Richter, Borken, Firma Borken & Richter, O. m. b. H.; 16. Dr. Ing. C. h. Julius Geiger, Müdenberg, Vorstandsmittglied der Braunkohlen- und Braunkohlenindustrie A. G. Subing.

Als Vertreter des Einzelhandels: 1. Von Rosow, Halle, Firma Potte & Rosow, O. m. b. H.; 2. Gustav Krügel, Halle, Kaufmann; 3. Paul Wehner, Eisenbahn, Kaufmann, Firma Georg Wehner; 4. Fritz Barth, Schlicht, Kaufmann, Firma Theodor Barth. Für den Stadtfreis Halle und den Saal- noch einen Wahl zwischen den Herren Richard Weinge, Halle, Firma Riva, Heine, und Richard Wrohe, Halle, Firma Steinbrecher & Jasper, Kaufmann. Die Wahl findet am 4. Dezember 1931, von 9-12 Uhr in der Kammer in Halle statt.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Deutshoffen, Alter Markt 7, konnte die goldene Hochzeit feiern.

ZEISS. Ihr Weihnachts-Geschenk! Feldstecher und Theatergläser sind hoch geschätzte Weihnachtsgaben. Die vorzüglichen optischen Leistungen bilden eine dauernde Quelle der Freude und dankbarer Erinnerung an den Geber. Die Preise sind niedriger als 1914. Mitteltrieb-Modelle: TELLEKEM, 62-84, Universalglas, 130. SILVANA, 62-80, Inokuliert, 135. DELTA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150. TELLIA, 62-80, Inokuliert, 150.

Der ungedeckte Scheck.

Freizeitschreiben von der Anklage des Berges wurden am 1. Dezember vom Schönheitsgericht Halle der Halbesche Fleischmischer Krone 8. aus Schönebeck. Auch der Anklageverzeiter mühte sich inhaltlich, nachdem Verordnungsanträge zu weiterer Beweiserhebung abgelehnt waren, dazu beizutragen, die Freizeitschreiber zu beiraten. Was es sich um eine reine Antikipation des Geschädigten, des Nitrogenspätlers M. aus Ostern, handelt, die dieser hätte gegen 8. anzutragen müssen, um zu seinem Gelde für eine Schneefeldlieferung aus dem Jahre 1928 zu kommen. Am 18. Oktober hatte 8. an M. 900 Mark bar bezahlt und einen Scheck über 500 Mark auf die Spar- und Darlehnskasse gegeben. Diese löste den Scheck nicht ein, weil keine Deckung dafür vorhanden war. Trotzdem lag hier in der Hinsicht des ungedeckten Schecks kein Betrug, denn 8. hatte bisher bei der Halle Kredit gehabt, für den er sogar eine Sicherungsschuld über 10.000 Mark hatte eintragen lassen. Bis zu diesem Scheck über 500 Mark an den Darlehner hatte die Halle alle seine Schecks eingelöst und auch noch einige nach dem 18. Oktober 1928. 8. ist unmöglich in Vermögensverfall gekommen und hat den Offenbarungseid leisten müssen. Von

Neu pflückt ein Berg in vergrößerter Maße. Welche Hoffnungen und Pläne sind in hunderttausenden Menschenherzen gewekt? Welche Gründe, die den Wert eines Mannes fündig sind an bestehenden Maßstäben der Stabilität nachbrachten, im Laufe der Jahre sind sie doch mit ihrem Stützpunkt und auch schließlich aus dem Bewusstsein. Was machte es aus, aus dem man sich nicht erlösen konnte, nur nach und nach wieder aufzukommen, weil sie nur die Müssen und Unbequemlichkeiten haben, weil sie ihren Bedarf wieder leichter und bequemer auf den häufigsten Märkten decken konnten. Sollte es sich immer wieder zu wiederholen, aber wird ihre Schelte treffend gegeben sein, würde sie auch noch so weit vor den Toren der Stadt liegen.

seiner Schuld an den Nitrogenspätler hat er 100 Mark abgesagt. Da jener nicht zu seinem Gelde kommen konnte, hat er im Juli dieses Jahres die Strafzahlung erfrachtet.

Neue Mitglieder der S- und H-Kammer.

Bei den Ende 1931 vorzunehmenden Ergänzung- und Ergänzwahlen wurden folgende

Der Fremde am Fenster.

In der Nacht zum Mittwoch wurde an Leitners Wuthaus ein Mann beobachtet, der versuchte, von der Hofseite des Grundstücks aus durch ein Fenster einzusteigen. Man

Freie Botschaft an die Hausfrau. Preisreduktion für Vim — von nun an kostet die Normaldose nur noch 20 Pfg., die Doppeldose 35 Pfg. . . und dazu trägt jede Dose einen wertvollen Gutschein! Die Preise sind verbilligt — aber die Qualität ist die gleiche: die beste! Niemand braucht jetzt auf die große Arbeitsvereinfacherung durch Vim zu verzichten — auch bei beschränkter Wirtschaftskraft! SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-BERLIN

### 300 und ein Schüßle vor dem Herrn.

Was wird gefeiert: „Städtler Schüßle“ einerzeitlich... Zoologischer Garten anders... Das liegt nur auf dem ersten Blick ungenau an... Das Gebirgsland übertrieben... Sollte nicht da sein... Die tatsächliche andere Gründe für die Einrichtung... Die Schüßle hat leider in nicht unerheblicher Weise dazu beigetragen... Die Schüßle in Antiquarische... Die Schüßle ist es, der unsere natürlichen Tier...

### Nur kaufen bannt die deutsche Not, Denn es sorgt für Arbeit und Brot.

Behände nicht, im Gegenteil, ohne ihn würden wir wahrlich kaum noch da sein... Ganz anders der „Schüßle“. Er sieht um des Schießens willen zunächst einmal darauf los und „erbennt“ dann Wild, Weiden und auch sonst alles, was da frucht und flucht... Ganz anders der „Schüßle“. Er sieht um des Schießens willen zunächst einmal darauf los und „erbennt“ dann Wild, Weiden und auch sonst alles, was da frucht und flucht... Ganz anders der „Schüßle“. Er sieht um des Schießens willen zunächst einmal darauf los und „erbennt“ dann Wild, Weiden und auch sonst alles, was da frucht und flucht... Ganz anders der „Schüßle“. Er sieht um des Schießens willen zunächst einmal darauf los und „erbennt“ dann Wild, Weiden und auch sonst alles, was da frucht und flucht...

Sollte es nicht möglich sein, den Rehen unserer Eisenwelt... Sollte es nicht möglich sein, den Rehen unserer Eisenwelt... Sollte es nicht möglich sein, den Rehen unserer Eisenwelt... Sollte es nicht möglich sein, den Rehen unserer Eisenwelt... Sollte es nicht möglich sein, den Rehen unserer Eisenwelt...

## Der äußere Schutz der Sonn- und Feiertage

### Eine neue Polizeiverordnung.

Wie der Amtliche Preussische Polizeidienst... Wie der Amtliche Preussische Polizeidienst... Wie der Amtliche Preussische Polizeidienst... Wie der Amtliche Preussische Polizeidienst... Wie der Amtliche Preussische Polizeidienst...

§ 1. Die Sonntage sowie die Feiertage, die allgemein oder in einzelnen Landesteilen... § 2. An den Sonntagen und Feiertagen sind... § 3. Ferner sind an den bezeichneten Tagen... § 4. Des Verbot des § 2 Abs. 1 findet keine Anwendung... § 5. Am Karfreitag sind verboten: a) öffentliche... § 6. Am Fasch- und Betttag, am... § 7. Am Fasch- und Betttag, am... § 8. Am Fasch- und Betttag, am... § 9. Am Fasch- und Betttag, am... § 10. Am Fasch- und Betttag, am...

Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag... Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag... Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag... Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag...

## Militärkonzert für Veteranen und Wittwen.

### Zum Besten der Veteranen und deren Wittwen veranstaltet der... und Saal... ein Konzert...

Zum Besten der Veteranen und deren Wittwen... Zum Besten der Veteranen und deren Wittwen... Zum Besten der Veteranen und deren Wittwen... Zum Besten der Veteranen und deren Wittwen... Zum Besten der Veteranen und deren Wittwen...

Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag... Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag... Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag... Charakter gewahrt ist. Am Donnerstag und am Sonntag...

### Antilige Bestimmungen

Spaßgesellschaft... Sonntag, den 3. Dez. 1931, 10 Uhr... Sonntag, den 3. Dez. 1931, 10 Uhr... Sonntag, den 3. Dez. 1931, 10 Uhr... Sonntag, den 3. Dez. 1931, 10 Uhr... Sonntag, den 3. Dez. 1931, 10 Uhr...

### Dauerbezug

sichert den Bezuhern der „Saale-Zeitung“ den Anspruch auf die... Die Bestimmung können kostenfrei vom Verlag... Die doppelte Summe wird gezahlt... Die doppelte Summe wird gezahlt... Die doppelte Summe wird gezahlt...

# Spare täglich

**Kaufe**

Sultaninen, 1930er 1 Pid. 44,-  
Sultaninen, 1931er. hell Frucht... 1 Pid 50, 65, 60,-  
Mandeln, süß 1 Pid. 160, 140, 128,-  
Mandeln, bitter 1 Pid. 145, 128,-  
Korinthen... 1 Pid. 62, 55,-  
Zitronat, hell... 1 Pid 108, 96,-  
Schmelzmargarine... 65, 60,-  
Mohn, nach gemahlen 1 Pid. 40,-  
Vanille, extra frisch 1 Stange 12,-  
Mandel-Ersatz... 1 Pid 40,-  
Kokos, geraspelt... 1 Pid. 35,-  
Weizenmehl in 5-Pid.-Beuteln 1 Pid. 24, 22,-  
Zucker, gemahlen... 1 Pid. 35,-

5% Rückvergütung sofort in Rabattmarken

**GOLDENE SIEBEN**

in allen Stadtteilen

## Rundfunk am Donnerstag

Leipzig  
Wellenlänge 250,5 Meter.

6.30: Rundfunknachricht; geleitet von...  
9.00: Schulfunk...  
10.30: Schulfunk...  
12.00: Schulfunk...  
13.00: Schulfunk...  
14.00: Schulfunk...  
15.00: Schulfunk...  
16.00: Schulfunk...  
17.00: Schulfunk...  
18.00: Schulfunk...  
19.00: Schulfunk...  
20.00: Schulfunk...  
21.00: Schulfunk...  
22.00: Schulfunk...  
23.00: Schulfunk...

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1685 Meter.

6.30: Schulfunk...  
9.00: Schulfunk...  
10.30: Schulfunk...  
12.00: Schulfunk...  
13.00: Schulfunk...  
14.00: Schulfunk...  
15.00: Schulfunk...  
16.00: Schulfunk...  
17.00: Schulfunk...  
18.00: Schulfunk...  
19.00: Schulfunk...  
20.00: Schulfunk...  
21.00: Schulfunk...  
22.00: Schulfunk...  
23.00: Schulfunk...

**Radio!** Sämtliche Markenfabrikate...  
ing Otto Dordig, Moritzwanger 2, Hof 31177

## Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!







